

CoTrainNewsletter 4

Kollaborative duales Ausbildung.... Bist du verrückt?

Sind die sogenannten "Modell"- oder "ausgereiften" dualen Trainingssysteme so spezifisch für ihren jeweiligen Kontext, dass sie nicht anderswo umgesetzt werden können? Die Frage taucht in jeder Debatte auf, in der versucht wird, diese Systeme und Modelle zu vergleichen. Das CoTrain-Projekt war keine Ausnahme.

Es gibt oft drei Gründe, die die dieser Frage zugrunde liegenden Zweifel nähren:

- Das Modell der ausgereifte Systeme sind das Ergebnis einer Tradition, das Produkt einer bestimmten Kultur;
- In den ausgereiften Systemen wird Schulung als Investition und nicht als Kosten betrachtet.
- Die ausgereiften Systeme sind das Ergebnis einer starken, dauerhaften und stabilen öffentlichen Politik der Berufsausbildung.

Wenn diese Elemente nicht gefunden würden, wären die Erfolgchancen gering. Noch mehr, wie zu Beginn des CoTrain-Projekts, identifizierten die «Pilot» -Partner die folgenden Schwächen (SWOT-Analyse) und Voreingenommenheit:

- Die Haupterwartung der Arbeitgeber in Bezug auf die doppelte Ausbildung wäre die Rentabilität. sie würden daher zögern, «ihre Lehrlinge zu teilen»;
- Die duale Ausbildung der Sekundarstufe wäre hauptsächlich das Ergebnis des Abstiegs. Das Jugendprofil wäre daher zu schwach für ein kollaborativeres Modell, das anspruchsvoller ist.
- Die primären Erwartungen von Jugendlichen in dualer Ausbildung wären, ihre Ausbildung innerhalb eines Modells „eine Ausbildung - ein Unternehmen“ abzuschließen. sie würden daher zögern, ihre Komfortzone zu verlassen; Auch Jugendliche in dualer Ausbildung würden die Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht wirklich verstehen.

Zu diesen drei ersten Nachteilen mussten die Projektpartner... eine große Lücke zwischen ausgereiften und „weniger ausgereiften“ Systemen hinzufügen, die Lücke zwischen dem regulatorischen und administrativen Rahmen, der speziell auf die ausgereiften Systeme zugeschnitten ist. Um die Breite dieser Lücke zu erfassen, ein kurzer Überblick...

Das deutsche und österreichische System:

- Implementierung eines kollaborativen Modells auf der Grundlage der Tatsache, dass ein Unternehmen, das nicht das gesamte Berufsbild abdecken kann, keine duale Ausbildung anbieten darf
- ist rund um das Unternehmen angesiedelt, wobei die Hauptaufgabe den Handelskammern übertragen wird, die die Unternehmen akkreditieren, den Vertrag,...;
- Sorgt dafür, dass kooperierende Unternehmen einen Servicevertrag unterzeichnen.
- Stellt sicher, dass das Unternehmen, das die Zusammenarbeit leitet, die Auszubildenden rekrutiert und Löhne und Versicherungen für die gesamte Dauer der Ausbildung zahlt, auch innerhalb des zweiten Unternehmens.

Das italienische und belgische System:

- Implementiert nur das Modell «One Training - One Company».
- operiert sich rund um das Schulungszentrum. In BeFr akkreditiert das Schulungszentrum das Schulungsunternehmen mit gewissen Zugeständnissen für die Abdeckung von Arbeitsplätzen. In Italien sind Unternehmen nicht akkreditiert, aber Schulungszentren sind akkreditiert und geprüft.
- Unterstützt keine gemeinsamen Ausbildungen.
- Die Berufsausbildung in Italien beinhaltet keine Abgeltung. Das kollaborative Training in BeFr wurde mit einem Modell «Ein Unternehmen, ein Vertrag, eine Abgeltung...» entwickelt.

Trotz alledem entwickelten die drei Partner des Schulungszentrums des CoTrain-Projekts ein gemeinsames Training. Jeder hat dies innerhalb seines jeweiligen institutionellen Rahmens und Kontexts geschafft.

Zusammen entwickelten die drei «Pilot» -Partner eine gemeinsame Ausbildung in folgenden Tätigkeitsbereichen:

- Computergestützte Konzeption in hochmodernen Industriesektoren;
- Gastronomie und Gastronomie;
- administrative Unterstützung bei Verkauf und Immobilien;
- Einzelhandels- und sonstige Verkäufe;
- Friseur;
- Bäckerei.

Ziel ist es nun, das CoTrain-Modell auf andere Sektoren auszudehnen, darunter Holzbearbeitung, Elektrizität, Bauarbeiten...

Jeder Partner war in seinem Kontext mit Schwierigkeiten konfrontiert. In Italien antworteten Arbeitgeber, die gerade Informationen über das Projekt erhalten hatten: «Sie müssen verrückt sein...». In Belgien sagten Organisationen, die in der Berufsausbildung tätig sind, «dieses Projekt ist zu ehrgeizig...», was impliziert, dass es keinen Erfolg haben würde.

Trotzdem verwalteten die Schulungszentren. Wie? Indem wir uns auf bestimmte gemeinsame Grundlagen ohne Grenzen stützen und diese Grundlagen in ihren spezifischen Kontext integrieren, auch innerhalb der belgischen Besonderheiten.

Diese Antwort ist sicherlich nicht explizit. Deshalb laden wir Sie am 14. Mai zur Konferenz ein. Sie werden mehr erfahren...!

Sie treffen österreichische, italienische und belgische Arbeitgeber; Jugendliche, die zu ihrer großen Zufriedenheit in CoTrain eingestiegen sind. Natürlich treffen Sie auch die Pilotpartner, die zu Beginn des Projekts voller Zweifel waren, aber auch sehr entschlossen und enthusiastisch!

